

Testudo hermanni Farm



Die Ernährung der Testudo hermanni hermanni

Die richtige Ernährung ist auch sehr wichtig, denn ein gesundes und langsames Wachstum ist immer anzustreben. Schon wegen dem hohen Alter, welches diese Landschildkröten erreichen. Bitte jetzt nicht lachen, denn bei den Schildkröten ist es wie bei den Kakteen. Sie sollten mager ernährt werden und schön langsam wachsen. Nur bei einem langsamen Wachstum entwickelt sich das Knochengerüst optimal und der Panzer wird richtig gestützt. Schnelles Wachstum ist leicht zu erreichen aber nicht anzustreben. Ich habe schon öfters meine abgegebenen Nachzuchten nach einem Jahr oder wenige Monate später wieder gesehen. Sie waren manchmal viermal so schwer wie meine und schon leicht höckerig. Die neuen Halter waren stolz auf ihr „Werk“. Ich muss erwähnen, dass ich immer für meine eigene Zucht die kräftigsten Nachzuchten für mich behalte. Eigentlich sollten daher meine gleichaltrigen Nachzuchten die größeren Schildkröten sein und das waren sie vor der Abgabe auch. Meine Schildkröten haben im Vergleich zu den „aufgepumpten“ Geschwistern einen schönen glatten Panzer und auch sie werden mal groß und stark werden. Also, das Fazit ist: „Besser langsam wachsen als zu schnell“.

Nur so wird das optimale und schöne Wachstum erreicht. Unter freiem Himmel, damit die Schildkröten die wichtigen UV-Strahlen aufnehmen können. Für das Gewächshaus oder Frühbeet - als Puffer für die schlechten Tage im Jahr - nur hochwertige Stegdoppelplatten aus Plexiglas verwenden. Sie lassen viel UV-Licht durch. Mehr Info unter „Die Haltungsbedingungen der Testudo hermanni hermanni“.

UV-Strahlen benötigen die Schildkröten um das Vitamin D (Calcium) in ihrem Körper umzusetzen. Calcium ist als Bestandteil des Bodens im mediterranen Mittelmeerraum natürlich vorhanden und demzufolge auch in der Vegetation. Wir müssen dies durch Beigabe von Calcium versuchen auszugleichen. Ich trockne die Schalen von rohen Eiern und zermahle sie in einer alten Kaffeemühle mit mechanischem Mahlwerk zu Pulver. Dieses Pulver streue ich über die angefeuchteten Kräuter oder reicher den Küchenabschnitt von Paprika oder Gurken stark mit dem Pulver an. Sonst gebe ich wirklich nur Kräuter und Gras.

Bitte niemals aus falscher Tierliebe Tomaten, Kopfsalat, Obst oder gar proteinreiche Nahrung - sprich Hundefutter oder Mett - geben. Tomaten entziehen beispielsweise dem Körper das wichtige Calcium. Frische, auch welke, bis hin zu vertrockneten Kräutern und Blättern von diversen Bäumen sollten gefüttert werden. Gräser werden auch sehr gerne genommen.

Ich habe vor einigen Jahren eine qualvoll verstorbene Breitrandschildkröte auf Sardinien gefunden. Sie ist abschüssig durch einen Ziegenzaun gekrabbelt und konnte nicht mehr vor und

zurück. Ich habe mir die weitläufige Umgebung dann angeschaut und war fasziniert, wie unter solchen Bedingungen Schildkröten leben können. Das Gelände war steinig, schür trocken und leicht abschüssig. Die Vegetation bestand aus vereinzelt drögen Büschen und vertrocknetem und lichtigem, nur 10-15 cm hohem Gras. Kein Wasser weit und breit, nur der morgendliche Tau. Ich musste feststellen, dass selbst die magere Ernährung meiner Schildkröten das reinste Schlaraffenland sein muss.

Ich stelle bei meinen Beobachtungen immer wieder fest und finde es sehr interessant, was die Landschildkröten so alles fressen. Das ist übrigens auch der Vorteil an einer großen Freilandhaltung. Die Schildkröten können mal hier und mal dort diverse Blätter, Gräser und Kräuter probieren. Abgefallene, knistertrockene Ahornblätter werden im Spätsommer gerne gefuttert. Auch von der Schlehe, dem Flieder oder Korkezieherhaselnussbaum. Für uns giftige Blätter oder Kräuter werden auch gefressen. Also, keine Angst, mit Kräutern oder Blättern wird sich mit Sicherheit die Schildkröte nicht vergiften. Sie probiert und frisst nur das, was ihr schmeckt und bekommt.

Wichtig ist allerdings die Herkunft der Kräuter. Bitte nie vom Feldrand oder der Nähe stark befahrener Straßen sammeln. Wenn ich beim Sammeln Kräuter mit der Wurzel herausziehe, pflanze ich die Pflanze in eines meiner Gehege ein. So habe ich auch immer eine sichere Futterreserve in meinem Garten. Zumindest für meine kleinen Schildkröten.

Also, weniger ist mehr,
Christian Zajonc